
April-Scherz in Toxichem Krimtech 2022 Heft 2

Faszinosum Interdisziplinarität - Der Blick über den Tellerrand

Torsten Arndt

Bioscientia Inst. f. Medizinische Diagnostik, 55218 Ingelheim; torsten.arndt@bioscientia.de

Sicher haben viele TK-Leserinnen und -Leser bei der Lektüre dieses Beitrages [1] gestutzt, ob da nicht einige Hypothesen etwas falsch und ohne ausreichende Datenlage getroffen werden. Das Misstrauen war berechtigt: dieser Essay enthält in einem geringen, aber wesentlichen Teil, einen **Aprilscherz**: So reflektieren die Wachstumslinien im Anschliff der Mineralprobe das sphärolytische Mineralwachstum ausgehend von einem Kern, nicht aber, wie im Beitrag geschrieben, „...*fossile Spuren frühen Lebens oder von Vorstufen frühen Lebens...*“ oder gar „...*Spuren von Kolonien früher Formen von Corona-Viren ... worauf der Name des Minerals, Coronadit, schließen lässt.*“

Zudem besteht kein Zusammenhang zwischen dem Namen des Minerals und den in den letzten Jahren vielfach diskutierten Corona-Viren. Coronadit bezieht sich auf jenen Ort, von dem die zur Erstbeschreibung des Minerals genutzten Proben stammten (sog. Typlokalität). Für Coronadit ist dies der nach dem spanischen Conquistador Francisco Vazquez Coronado (1500-1554) benannte Coronado-Gang einer Erzmine im Copper Mountain District (Clifton-Morenci District) in Arizona, USA [2].

Alle „Verladenen“ mögen mir diesen Aprilscherz, der erste nach 13 Jahren Schriftleitung, nachsehen und wachsam bleiben, denn der nächste April kommt bestimmt.

Literatur

- [1] Arndt T. Faszinosum Interdisziplinarität - Der Blick über den Tellerrand. Toxichem Krimtech 2022;89(2):60-61.
- [2] <https://www.mineralienatlas.de/lexikon/index.php/MineralData?mineral=Coronadit>; eingesehen 06.07.2022.